

## Deutscher Trachtentag 2022

Bunt und farbenfroh ging es zu am vergangenen Wochenende, beim diesjährigen Deutschen Trachtentag in Wendlingen.

Rund 100 Delegierte der Trachtenverbände aus ganz Deutschland sowie 70 Kinder und Jugendliche der Deutschen Trachtenjugend reisten an, um sich nach der langen Corona-Auszeit

mal wieder zu begegnen und auszutauschen. Am Samstagvormittag konnten die Wendlingerinnen und Wendlinger ihren Wochenmarktbesuch mit einer Tanzreise durch Deutschland verbinden. Die Deutsche Trachtenjugend führte auf dem Markplatz verschiedene Volkstänze aus den unterschiedlichen Bundesländern vor.



Eintrag ins Goldene Buch der Stadt Wendlingen am Neckar, v. l.: Bürgermeister Stefan Weigel, Landtagsabgeordneter Andreas Kenner, 1. Vizepräsident des Deutschen Trachtenverbands Gunter Dlabal, Landtagsabgeordnete Dr. Natalie Pfau-Weller, Innenminister Thomas Strobl, Präsident des Deutschen Trachtenverbands Knut Kreuch und der 1. Vorsitzende des Landesverbands der Heimat- und Trachtenverbände Baden-Württemberg Reinhold Frank.



Tanzvorführungen auf dem Marktplatz

Im Rahmen der Bundesgeneralversammlung am Nachmittag kürten der Stv. Ministerpräsident und Innenminister Thomas Strobl und der Präsident des Deutschen Trachtenverbands Knut Kreuch die Tracht des Egerlandes – Bund der Eghalanda Gmoin e. V. zur „Tracht des Jahres 2022“.

Bei der Verleihung des Prädikats des Deutschen Trachtenverbandes, welches seit 2006 vergeben wird, betonte der Innenminister, dass Träger von Trachten zugleich auch Botschafter für Tradition, Herkunft, Heimat und Weltoffenheit sind. Als Beauftragter für Vertriebene und Spätaussiedler des Landes Baden-Württemberg freute er sich besonders darüber, dass in diesem Jahr die Auszeichnung an eine Gruppe Heimatvertriebener ging. In Folge des Zweiten Weltkrieges kamen viele Egerländer nach Flucht und Vertreibung nach Süddeutschland und gerade auch Baden-Württemberg hat beim Wiederaufbau des Landes von der Unterstützung der Flüchtlinge und Heimatvertriebenen profitiert.

Auch Bürgermeister Steffen Weigel als „Patenonkel“ für die Egerländer Gmoin in Baden-Württemberg gratulierte ganz herzlich zu der Prämierung.

Bei der Bundesgeneralversammlung und dem Heimat- und Begegnungsabend wurden die unterschiedlichen Trachten aus den verschiedenen Regionen des Egerlandes vorgestellt und erläutert. Insgesamt fünf aktive Egerländer Gmois gibt es noch und die farbenfrohen Trachten sind je nach Region sehr vielfältig.

Die Egerländer Männertracht besteht aus einer schwarzen Pumphose, handgestrickten weißen Batzerl-Strümpfen und schwarzen Halbschuhen, einem weißen Trachtenhemd und dem „Geschirr“, den typischen lederen Hosenträgern. Vorne sind sie mit drei goldfarbenen, achteckigen Schmuckknöpfen, den sogenannten „Hwasnoa(n)toutara“ verziert, dem Symbol der Egerländer. Dazu werden ein schwarzes Halstuch, eine Jacke, ein rotes Taschentuch und ein schwarzer Hut getragen.

Die Frauen tragen weiße Leinenblusen mit weiten, gestärkten Ärmeln und ein

Samtmieder, das teilweise mit bunten Seidenbändern, Perlen und Stickerei reichlich verziert ist. Der Brokatrock, welcher in Stehfalten gelegt ist, und die darüber getragene Schürze ist je nach Region gemustert oder in einer anderen Farbe. Ein seidiges Schultertuch verleiht der Tracht einen zusätzlichen Glanz. Zu festlichen Anlässen trugen die ledigen Frauen ein weißes Häubchen, die verheirateten eine Goldhaube sowie das wertvolle Halsgehänge aus Silber.

Zu sehen ist die Egerländer Tracht alljährlich beim Stadtfest „Vinzenzifest“, aber auch bei der derzeitigen Sonderausstellung im Stadtmuseum.

Mit einem gemeinsamen Gottesdienst in der Kirche St. Kolumban und einem anschließenden Ständerling im Stadtmuseum fand der Deutsche Trachtentag am Sonntag einen gelungenen Abschluss. Die vielen Trachtenträger/innen freuen sich nun auf das große Deutsche Trachtenfest, welches im Juni in Bruck in der Oberpfalz stattfinden wird.



Aus ganz Deutschland kamen die teilnehmenden Trachtenträgerinnen und Trachtenträger.



Im Treffpunkt Stadtmittle wurden die unterschiedlichen Trachten der Egerländer Gmoin vorgestellt.